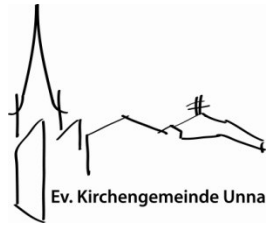


**Andacht zum Sonntag Kantate**  
**02. Mai 2021**  
**Pfarrerin Renate Weißenseel**



Liebe Gemeinde, liebe Hörerin, lieber Leser;

den Sonntag Kantate feiern wir: „Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er tut Wunder.“ Wie wir es vorhin aus Psalm 98 gehört haben, ist das Motto, auch der Wochenspruch. Es geht ums Singen und Musizieren.

Und allzu leidlich erfahren wir seit Monaten, dass wir, zumindest auf gemeinsames Singen und Musizieren verzichten müssen. In Gottesdiensten, in Chören, in Orchestern...Auch Partymusik ertönt nicht und Konzertbesuche sind nicht möglich.

Das tut weh. Und da ist wenig schön zu reden. Das ist ein Dilemma.

Wie selbstverständlich nehmen wir unter anderen Umständen ein Gesangbuch in die Hand, und stimmen gemeinsam an. Wie arbeitsam, aber eben auch wie erbaulich und bereichernd, einen Choral, ein Gospellied, in einem Chor gemeinsam ein zu üben. Wie selbstverständlich buchen wir einen Konzertbesuch, oder teilen mit Freunden Kopfhörer, abseits von Corona. Oder musizieren zusammen, mit Trompeten und Posaunen, auf einer Gitarre oder einer Orgel.

Weil, das hat etwas bewirkt und bewegt: Damals in Jerusalem, und in einer jahrtausendjährigen Tradition. Und es bewirkt und bewegt heute etwas.

Diese Erfahrungen machen wir bewusst oder unbewusst: **Musik spricht unser Herz an. Sie erreicht unsere Seele.** Ja, beeinflusst die

Adrenalinproduktion und die Herzfrequenz, synchronisiert im Chorgesang sogar Herzschläge. Bringt Erinnerungen zum Klingen, lässt Gefühlen ihren Lauf, verbindet Seelen, vergewissert Gemeinschaft, eröffnet neue Perspektiven. Und das nicht nur in einem Fußballstadion oder bei einem Rolling- Stones- Konzert.

Wir singen und musizieren zum Lob Gottes. In dieser Form des Gotteslobes werden Stimmen zu einer Stimme, zu einer Gemeinschaft, zu einem Körper. Lobpreis verbindet unsere Seelen vor Gott.

**Und: Gotteslob ruft Gott in unsere Gegenwart.**

Ja, in manchen Situationen können wir das besonders erfahren: Wenn die Kantorei singt, die Orgel ertönt, und wir mit Pauken und Trompeteten „Großer Gott, wir loben dich“ singen .... oder an Heiligabend wie aus einem Mund „o du fröhliche“ erschallt.

Dann ist die Berührung mit Gottes Herrlichkeit ganz nah. In Festtagsstimmung.

**Aber den Alltag gibt es auch.** Und auch einen schwereren Alltag, den wir grade erleben.

Es mag uns den Blick auf Gottes Gegenwart manchmal verstellen. Mit dem Schwinden der Selbstverständlichkeiten.

Diese Zeit führt uns auch das vor Augen: Das, was wir an „Sonntagen“ erleben, ist nicht selbstverständlich. Damit wird auch der Alltag zu einem Ort, an dem ich Gott begegnen kann.

**Gott kam, und er kommt.** Nicht nur in die hellen, leichten Tage, sondern auch in die, in denen es schwerer ist. Das hat er schon entschieden. Das hat er schon getan. Gott kam, und er kommt, in jeden Alltag. „Denn er tut Wunder“, wie es im Psalm heißt.

So gesehen ist der Sonntag Kantate nicht nur der besondere Sonntag der Kirchenmusik, sondern exemplarischer Sonntag und Alltag schlechthin. Zusage des Kommens Gottes.

Im Singen, im Psalm beten, beim Musizieren, am Sonntag und im Alltag, im Gottesdienst und an anderen Orten: Lässt Gott sich sehen. In unseren Seelen.

Der heutige Psalm legt es uns nahe, grade zu vor die Füße: Singet dem Herrn ein neues Lied....

**Nicht verstummen. Nicht entmutigen lassen.**

Es darf ruhig ein neues Lied, an einem anderen Ort, zu besonderen Zeiten.

Vielleicht ein Geburtstagsständchen am Telefon, vielleicht ein Mitsummen beim Hören dieser Andacht, vielleicht ein Pfeifen beim Frühjahrsputz. Oder ein Lied der Trauer auf dem Friedhof. Oder ein Mitzwitschern bei einem Spaziergang durch den Wald:

**Im Nachspüren, dass wir als Seelen vor Gott gesehen sind, und geeint sind.** Auch, wenn wir nicht gemeinsam singen, musizieren können.

**Singet dem Herrn ein neues Lied.**

Der ganze Psalm ist voller Musik, voller Euphorie.

„Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“

**Lassen wir uns auch im Alltag beseelen von den Tönen, die uns zum Schwingen bringen.**

**Lassen wir das Dilemma zu gelebter Hoffnung werden.**

Und uns als Gemeinschaft empfinden im Glauben an den, der Himmel und Erde gemacht hat.

Und seinen Frieden zugesagt hat. Amen.

Guter Gott,

meine Seele singt dir, an Sonntagen und an Alltagen.

Mal leicht, mal schwerer.

An Sonntagen und Alltagen willst du mir begegnen.

Schenke du die Berührung meiner Seele, dass sie schwingen kann.

Bewege du meine Seele, dass sie die Töne hört, die mich erreichen wollen.

Damit wir über Grenzen hinweg Gemeinschaft erfahren,

damit wir füreinander Töne haben können,

damit unsere Seelen Gemeinschaft finden und auch neue Lieder singen können:

Lieder des Teilens, Lieder der Solidarität, Lieder der Gerechtigkeit.

Sing du mit uns zusammen: Lieder der Hoffnung. Und des Friedens.

### **Es segne dich**

mit allem Guten für deine Seele, deinen Geist und Leib,

**und behüte dich,**

damit du geborgen bist an allen Sonntagen und Alltagen,

**der allmächtige Gott,**

**der barmherzige Gott,**

der uns Menschen begegnet, damit wir uns begegnen,

**der Vater,**

der schon kam und kommt,

**der Sohn,**

der Wunder tut,

**der Heilige Geist,**

der als gute Kraft bei uns ist und immer bei uns sein wird.

Amen.

